

Müde Helden, ohnmächtige Heilige
Wie du deine täglichen Kämpfe gewinnst
Joyce Meyer

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

1 Gott kommt nie zu spät, aber auch nicht zu früh!
2 Empfange Gottes Gnade, seine Kraft, für heute
3 Sei ausgewogen!
4 Vereinfache dein Leben
5 Sei geduldig!
6 Schau auf Gott, nicht auf deine Probleme
7 Vergleiche weder Probleme noch Segen
8 Verstehe Gottes Vorgehensweise
9 Sei ermutigt!
Gebet für eine persönliche Beziehung zum Herrn
Literaturverweise
Über die Autorin

Einleitung

Die Kraft ist da

Viele Menschen, auch Christen, leiden in unserer Zeit unter Erschöpfung. Manche Christen so sehr, dass sie sich völlig aufgerieben, völlig ausgebrannt fühlen. Vielleicht überrascht es dich, aber die Bibel hat das bereits vorausgesagt.

In Daniel 7 geht es um die Endzeit und dort lesen wir von dem König, der gegen die Heiligen Krieg führte (Vers 21):

Und er wird Worte reden gegen den Höchsten [Gott] und wird die Heiligen des Höchsten aufreiben ...
(Vers 25)

Die Bibel sagt uns, dass Satan in der Endzeit die Heiligen aufreiben wird. Wir erfahren auch, was danach geschehen wird:

Und das Reich und die Herrschaft und die Größe der Reiche unter dem ganzen Himmel wird dem Volk der Heiligen des Höchsten gegeben werden.
(Vers 27)

Satan möchte die Heiligen erschöpfen und auslaugen, doch Jesus kam, um uns den Sieg über die Angriffe des Feindes zu geben.

Der Grund, warum der Sohn Gottes geoffenbart (sichtbar gemacht) wurde, ist, damit er die Werke des Teufels (die dieser getan hat) ungeschehen mache (zerstöre, löse und auflöse).

1. Johannes 3,8 (AMP)

Jesus kam, um die Werke des Teufels zu zerstören. Auch wenn Satan versucht, diejenigen unter uns, die Jesus angenommen haben, anzugreifen, gilt „der, welcher in uns lebt, ist größer (mächtiger) als der [Satan], welcher in

der Welt ist“ (1. Johannes 4,4; AMP).

Der Herr sagt uns in seinem Wort, dass wir seine Kraft bekommen können.

In Jesaja 40,29 heißt es, der Herr „gibt dem Ermatteten und Müden Kraft und dem ohne Macht mehrt er die Stärke [bewirkt, dass sie sich vervielfacht und im Überfluss vorhanden ist]“ (AMP). Vers 31 sagt uns, dass wir laufen können und nicht ermatten, gehen können und nicht ermüden.

Gott hat denen, die an seinen Sohn Jesus glauben und ihn als ihren Retter angenommen haben, seine Kraft zur Verfügung gestellt. Satan will nicht, dass wir wissen, wie wir diese Kraft bekommen können. Er will uns aufreiben und dann erneut angreifen.

Denk daran, was Amalek dir getan hat auf dem Weg, als ihr aus Ägypten zogt, wie er dir auf dem Weg entgegentrat und deine Nachzügler schlug, alle Schwachen hinter dir, als du erschöpft und müde warst, und dass er Gott nicht fürchtete.

5. Mose 25,17-18

Wir können Amalek und seinen Angriff auf die Israeliten als ein Sinnbild des Vorgehens Satans betrachten. Wir sehen hier die Methode, die er heute anwendet, um Gläubige anzugreifen, sie zu behindern und aufzuhalten (siehe Johannes 10,10). Amalek griff an, als die Israeliten erschöpft und müde waren. Satan will uns aufreiben, bis wir erschöpft und müde sind, und wenn wir erst einmal an diesem Punkt angekommen sind, verstärkt er seine Angriffe, um uns zu Fall zu bringen.

Wenn du als Christ damit kämpfst, dass du erschöpft bist und dieser Erschöpfung nachgeben willst, wenn du aufgeben möchtest und alles hinschmeißen willst, dann bist du nicht allein. Satan greift den Leib Christi so an und versucht damit zu verhindern, dass wir die Ernte bekommen, die Gott für uns hat. Und Gott hat eine Ernte für uns, die er gerade vorbereitet.

Wenn wir einen Samen in die Erde pflanzen, tut sich eine Menge unter der Erde; das Wurzelwerk wächst, bevor wir die Ernte sehen. Gottes Reich basiert auf dem Prinzip der Saat und Ernte (siehe Markus 4,26-29) und Gott wirkt, wenn wir unseren Samen ausgesät haben, „unter der Erde“, außerhalb unserer Sichtweite, um unsere Ernte in den natürlichen, sichtbaren Bereich zu bringen.

In dieser Wachstumsphase werden viele Christen müde und sind versucht aufzugeben. Wenn sie nach bestem Wissen und Gewissen handeln und das immer und immer wieder tun, ohne im Natürlichen die Ergebnisse zu sehen, die sie sich wünschen, werden sie ihrer guten Werke müde. Sie haben ihre Saat eifrig und treu ausgesät, doch sie haben den Blick dafür verloren, wie das Reich Gottes wirkt, vergessen, dass die Antwort in der Ernte zu finden sein wird.

Und lasst uns im Gutestun und richtigen Handeln nicht den Mut verlieren und müde werden und ermatten, denn zur entsprechenden Zeit und zum bestimmten Zeitpunkt werden wir ernten, wenn wir nicht aufgeben und nicht unseren Mut verlieren und nicht ermatten.

Galater 6,9 (AMP)

Wir befinden uns in einem Krieg der Gedanken und unser Denken ist das Schlachtfeld. In diesem Krieg gebrauchen wir Gottes Wort, um jeden Gedanken, den Satan uns denken und glauben lassen will, gefangen zu nehmen. Anschließend passen wir unsere Gedanken der Wahrheit des Wortes Gottes an.

Denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich (Waffen aus Fleisch und Blut), sondern mächtig durch Gott, um Festungen zu erobern und zu zerstören; [denn] wir widerlegen Argumente und Theorien und Überlegungen und alles Stolze und Hohe, das sich gegen die [wahre] Erkenntnis Gottes erhebt. Wir nehmen jeden Gedanken und jede Absicht gefangen unter den Gehorsam Christi (des Messias, des Gesalbten).

2. Korinther 10,4-5 (AMP)

Wir müssen uns von diesem Angriff auf den Leib Christi nicht überwältigen lassen. Wir brauchen keine müden

Krieger sein, die bereit sind, den Kampf aufzugeben! Jesus hat uns einen Weg bereitet, inmitten des Angriffs stark sein zu können. Wir können anhaltend stark sein und in der Kraft Gottes wirken.

In diesem Buch zeige ich dir neun Wahrheiten aus der Bibel, die dir helfen werden zu verhindern, dass du erschöpft wirst und dich dieser Erschöpfung hingibst. Ich glaube, dass du, wenn du diese Wahrheiten erst einmal erkannt hast, nicht mehr so kämpfen musst wie früher und auch nicht mehr so frustriert sein wirst. Du wirst auf bestimmte Situationen anders reagieren. Du kannst so leben, dass sich Gottes Verheißung, dir Kraft zu schenken, jeden Tag erfüllt!

1

Gott kommt nie zu spät, aber auch nicht zu früh!

Müde, sehr beschäftigt und immer auf dem Sprung

Wenn du jemanden fragst, wie es ihm so geht, lautet die Antwort heutzutage oft: „Ich bin erschöpft!“ oder „Ich bin sehr beschäftigt!“ Als ich mich einmal erkundigte, wie man in einer bestimmten Stadt zu leben pflegte, lautete die Antwort: „Schnell!“

Das Wort „erschöpft“ bedeutet „verausgabt“, „angestrengt“, „an der Grenze der Leistungsfähigkeit“.1 Es kann auch mit Krankheit in Verbindung gebracht werden: „... die gewöhnliche Begleiterscheinung einer ‚Krankheit‘“ ist „ein erschöpfter Sinn ... der oft die körperliche Genesung behindert ...“2

Satan arbeitet hart daran, dass wir erschöpft werden. Er will, dass wir ermatten und an Herz und Körper erkranken. Menschen, die in ihrem Denken keinen Frieden haben, die in Unruhe leben, können körperlich erkranken, weil sie innerlich ausgebrannt sind. Viele Menschen sind heute ausgebrannt; es gibt sogar Krankheiten wie das chronische Müdigkeitssyndrom.

„Ermatten“ bedeutet „matt werden“, „die Kraft verlieren“3. Jemand, der ermattet, möchte am liebsten aufgeben. Manche Christen beschließen in einer Woche mehrmals, aufzugeben, raffen sich dann jedoch wieder auf und entscheiden sich, mit Gott weiterzugehen.

Warum würdest du aufgeben wollen? Was würdest du tun wollen?

Was würdest du tun, wenn nicht Gott dienen? Bei den meisten von uns hat das, was wir taten, bevor wir den Herrn empfangen haben, nicht funktioniert. Warum sollten wir uns dann von Gott abwenden und dorthin zurückgehen wollen?

Als ich einmal einen dieser Tage hatte, an dem man nur noch aufgeben will, beschloss ich, einen Schlusstrich zu ziehen. Ich sagte die ganze Zeit: „Ich bin es so leid. Gott, ich bin es so leid.“ Ich wusste nicht einmal genau, was ich so leid war.

Dann sagte ich eine Zeit lang: „Ich versuche es so sehr, Gott. Ich versuche es, aber es ändert sich nichts.“ Schließlich sagte ich: „Das wars. Ich gebe auf, Gott. Ich kann nicht mehr, ich höre auf.“

Ich wurde richtig theatralisch – ich kniete auf dem Fußboden wie in einem dieser alten Filme und schrie: „Hilf mir, Gott! Niemand liebt mich! Ich streng mich doch so an! Ich gebe auf – ich hör einfach auf!“

In meinem Inneren hörte ich den Heiligen Geist sagen: „Wirklich? Wirklich?“ Dann begann er mich etwas sehr Wichtiges zu lehren.

3

Gutes Aufgeben

Der Heilige Geist kann nur dann etwas für uns tun, wenn wir unsere Versuche, etwas aus unserer eigenen Kraft zu erreichen, lange genug unterbrechen, um ihn wirken zu lassen. Genau genommen war ich bereits bei einer Form des Glaubens angelangt. Ich war am Ende meiner Kräfte angekommen und verlieh meiner völligen Abhängigkeit vom Herrn Ausdruck.

Ich sagte: „Ohne dich kann ich nichts tun, Herr. Ich kann weder mich selbst noch meinen Mann noch meine Kinder ändern. Ich kann nicht bewirken, dass ich zu Wohlstand komme, ich kann auch keine Heilung für meinen Körper erzwingen. Ich kann meinen Dienst nicht wachsen lassen. Ich kann mich nicht dazu zwingen, nett zu sein. Ich versuche still und ruhig zu sein. Doch stattdessen rede ich mehr als je zuvor. Ich versuche einen positiven Gedanken zu denken und habe dann gleich zwei negative.“

Inmitten unserer menschlichen Anstrengungen vergessen wir zu glauben. Wir sagen Gott oft, wie sehr wir uns anstrengen, während uns die Bibel sagt, dass wir in Gottes Ruhe eingehen, wenn wir ihm glauben (vgl. Hebräer 3,18-19; 4,9-11).

Die Bibel sagt uns nicht, dass wir versuchen sollen, alles aus eigener Kraft zu tun; sie sagt uns, dass wir glauben und auf den Herrn hoffen sollen.

Hast du es nicht gewusst? Hast du es nicht gehört? Der ewige Gott, der Herr, der Schöpfer der Enden der Erde, ermüdet nicht und ermattet nicht; nicht zu ergründen sind seine Kenntnisse. Er gibt dem Ermatteten und Müden Kraft und dem ohne Macht mehrt er die Stärke [bewirkt, dass sie sich vervielfacht und im Überfluss vorhanden ist]. Selbst Jünglinge ermüden und ermatten und [auserwählte] junge Männer straucheln vor Schwäche und stürzen erschöpft. Aber die auf den Herrn warten [die ihn erwarten, ihn suchen und auf ihn hoffen], verändern sich und erneuern ihre Kraft und Stärke; sie heben die Schwingen und steigen empor [Gott nahe] wie die Adler [sich zur Sonne erheben]; sie laufen und ermatten nicht, sie gehen und ermüden nicht, sie werden nicht erschöpft. Jesaja 40,28-31 (AMP)

Wenn wir auf den Herrn hoffen, bekommen wir neue Kraft

Der erste Grund, warum Menschen müde und erschöpft werden, ist, weil sie in ihrer eigenen Kraft wirken, statt darauf zu hoffen, statt zu erwarten, dass der Herr ihre Kraft erneuert. Die Bibel sagt uns ganz klar, dass wir ermatten, wenn wir keine Zeit damit verbringen, auf den Herrn zu harren. Er möchte, dass wir in ihm bleiben, damit wir laufen können und nicht ermatten, damit wir gehen können und nicht ermüden. Er möchte, dass wir tun, was er uns sagt, und immer noch Energie haben.

Auf den Herrn zu harren, auf ihn zu hoffen, ist eine Herzeshaltung, die wir entwickeln, wenn wir sagen: „Gott, ohne dich kann ich nichts tun.“ Wir sagen dann: „Ich harre und hoffe auf dich, Herr, den ganzen Tag über. Für alles, was ich brauche, schaue ich auf dich: Für die Weisheit, die Stärke, die Energie, die ich brauche, und für die Salbung, die durch mich freigesetzt werden soll.“

Verlasse dich nie darauf, dass du etwas, das du in der Vergangenheit gut gemacht hast, auch ein weiteres Mal gut machen kannst. Wenn du dich nicht auf Gott verlässt, kannst du jederzeit auf die Nase fallen.

Die Salbung nimmt zu, wenn wir auf Gott harren, auf ihn hoffen, uns auf ihn verlassen, uns auf ihn stützen wie ein hilfloses Kind und sagen: „Gott, hilf mir! Ich brauche dich; ich kann das ohne dich nicht tun.“ Solange wir nicht lernen, so von Gottes Hilfe und Führung abhängig zu werden, werden wir die ganze Zeit erschöpft sein – wir werden müde Helden und ohnmächtige Heilige.

Gottes Energiestrom wird nicht auf uns kommen, bis wir verstehen, dass die Demütigen Hilfe bekommen. „Demütigt euch nun unter die mächtige Hand Gottes, damit er euch erhöhe zur rechten Zeit ...“ (1. Petrus 5,6).

Harre auf den Herrn für
die rechte Zeit

In Galater 6,9 heißt es: „Lasst uns aber im Gutes tun nicht müde werden! Denn zur bestimmten Zeit werden wir ernten, wenn wir nicht ermatten.“

Der Herr verheißt uns, dass er uns die Ernte, die Antworten, auf die wir warten, zur bestimmten Zeit geben wird. Wir wissen nicht genau, wann diese bestimmte Zeit ist, und viele Christen werden während des Wartens müde. Sie fragen sich: „Habe ich den Zeitpunkt verpasst?“ Die Bibel verheißt uns zwar, dass Gott nie zu spät kommt, doch sie sagt uns nicht, dass er früh dran wäre.

Oft wirkt Gott in der letzten Minute. Er dehnt unseren Glauben und lehrt uns, ihm zu vertrauen und Größeres zu erwarten. Wenn wir glauben, versetzt uns das in Gottes Ruhe. Und während wir auf Gott harren, wird unsere Kraft erneuert, wenn wir das im Glauben tun und nicht in Furcht und Frustration.

Folgende Glaubenshaltung bringt uns in die Ruhe, während wir auf den Herrn harren: „Gott, ich glaube, dass du klüger bist als ich und dass du einen besseren Plan hast als ich. Ich glaube, dass dein Zeitplan und deine Wege besser sind als meine, weil deine Gedanken höher sind als meine Gedanken“ (Jesaja 55,9).

Wir müssen erkennen, dass Gottes Zeitplan präziser ist als unserer es jemals sein wird. Das befreit uns, uns Gott hinzugeben und zu sagen: „Herr, ich würde gerne sehen, dass sich die Umstände so entwickeln, doch das scheint nicht zu geschehen. Ich werde nicht frustriert, indem ich darum kämpfe, eine Sache zu ändern, an der ich nichts ändern kann, oder indem ich versuche etwas zu bewirken, das ich offensichtlich nicht bewirken kann.“

„Ich unterwerfe mich dir. Ich gebe dir meine Vorstellungen, meinen Zeitplan, meine Wünsche und mein Verlangen. Tu, was du tun willst, so wie du es willst und wann du es willst. Ich entspanne mich.“

„Verzagt“ bedeutet „ängstlich“. Jemand, der verzagt ist, ist geistig nicht in der Lage, mit größeren Problemen und Herausforderungen umzugehen, ohne zusammenzubrechen und davonlaufen und aufgeben zu wollen. Es dauert nicht lange, bis er entmutigt, depressiv und negativ wird.

Wenn wir auf den Herrn harren und er unsere Kraft erneuert, werden wir zu Menschen, die der Teufel nicht aufreißen kann. Wir können die Angriffe des Teufels überstehen, indem wir uns ihnen entgegenstellen, bis wir zur rechten Zeit die Offenbarung unseres Sieges erhalten.

Johannes 11 berichtet uns, wie Jesus Lazarus von den Toten auferweckte.

Jesus spricht: Nehmt den Stein weg! Die Schwester des Verstorbenen, Marta, spricht zu ihm: Aber Herr, inzwischen [verwest] er [und] verströmt einen üblen Geruch, denn er ist schon vier Tage tot! Jesus spricht zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt und verheißen, wenn du glaubtest und auf mich vertrautest, so würdest du die Herrlichkeit Gottes sehen?

Johannes 11,39-40 (AMP)

Wenn es Umstände in deinem Leben gibt, die schon so lange tot sind, dass sie schlecht riechen, so nimm eine kindliche Haltung an und glaube: „Ich weiß nicht, was Gott tun wird, aber ich glaube, dass er etwas tun wird.“

Leg die Grabgewänder ab

So nahmen sie den Stein weg. Jesus aber hob die Augen empor und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. Ja, ich weiß, dass du mir zuhörst und mich allezeit erhörst; doch ich habe dies um der mich umgebenden Volksmenge willen gesagt, zu ihrem Vorteil, damit sie glauben, dass du mich gesandt hast [dass du mich zu deinem Botschafter gemacht hast]. Als er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! Und der Verstorbene kam heraus, an Füßen und Händen mit Grabtüchern (Streifen aus Leinen) umwickelt,

und sein Gesicht war mit einem [Bestattungs-]Tuch umbunden. Jesus spricht zu ihnen: Macht ihn von den Grabtüchern frei und lasst ihn gehen.
Johannes 11,41-44 (AMP)

In seinem Gebet dankte Jesus Gott dafür, dass er ihn immer hörte und ihm zuhörte. Das war ein einfaches, zuversichtliches Gebet. Wenn wir beten, können wir immer sicher sein, dass Gott uns hört.

Nachdem er gebetet hatte, rief Jesus mit lauter Stimme und befahl Lazarus, aus dem Grab herauszukommen. Als Lazarus herauskam, war er immer noch gebunden. Jesus befahl, man solle ihm die Grabtücher abnehmen und ihn frei machen. Viele Menschen, die wiedergeboren sind, sind immer noch in den Grabtüchern ihrer Vergangenheit gebunden.

Ganz gleich wie lange wir bereits in toten Verhältnissen leben, wenn Jesus den Stein wegrollt und sagt: „Komm heraus“, ist das ein brandneuer Anfang. Der Herr will, dass wir unsere Grabtücher abwerfen und aus unserem Grab herauskommen, frei von den Beschränkungen unserer Vergangenheit und allem anderen, das uns unserer Kraft beraubt, wie Sorgen, Angst und Negativität.

Statt über unsere Probleme nachzudenken, können wir unseren Sinn und unser Herz auf den Herrn konzentrieren, uns selbst und unsere Situation in einfachem, kindlichen Glauben Gott anvertrauen und geduldig darauf warten, dass er handelt. Wenn wir das tun, so hat er verheißen, werden wir die mächtige Offenbarung seiner Herrlichkeit erleben – zur rechten Zeit, zum bestimmten Zeitpunkt.